

Die Kurpfalz ist der Kopf

Kabarettist und Wissenschaftler Hans-Peter Schwöbel beim „Politischen Aschermittwoch“ der Grünen

Schriesheim. (keke) Die Hau-Degen des politischen Wortgefechts lebten ihre rhetorische Rauflust in Passau, Vilshofen, Straubing und anderswo aus. Prof. Dr. Hans-Peter Schwöbel, M.A. („Mund-Art“), Gralsritter des Kurpfälzer Dialekts, focht kürzlich beim „Politischen Aschermittwoch“ der Grünen Liste Schriesheim wie gewohnt mit dem mudersbroochlich geistreichen verbalen Florett. Sogar seine eigene Doktorarbeit („Erziehung zur Überwindung von Unterentwicklung? Das Beispiel Somalia“) hatte, „dieser Professor aus Wallstadt“ mitgebracht, um seinen Zuhörern zu zeigen, „wie so was Selbstgeschriwenes aussieht“.

Grünen-Gemeinderat Wolfgang Fremgen hatte sich in seiner Begrüßung knapp zwei Wochen vor der Landtagswahl am 27. März vom Ergebnis her siegessicher gezeigt: „Wir können nicht nur Hochdeutsch. Wir können auch Politik. Und wir haben mit Uli Scerl einen hervorragenden Kandidaten.“

Hans-Peter Schwöbel erwies sich einmal mehr als sprachlicher Grenzgänger und Gratwanderer aus Leidenschaft und Neugier mit festem Blick für die Widersprüche der Zeit. Und deckte diese mit in-

telligentem Wortwitz schonungslos auf. Wenn der Kabarettist mit seinem „Arm droo“ gegen die „Nadelstreifen-Hunnen, die die ganze Welt ins Unglück stürzen“, sarkastisch und böse den Finger in offene Wunden legt, so produziert er damit in den Gehirnschmalzarenalen seines Publikums zugleich Geistesblitze, die einschlagen, sowie Aperçus, die es sich merkt.

Finger in offenen Wunden

Für Leute, die von den üblichen Comedy-Spaßtypen Ausschlag kriegen, ist ein Abend mit Schwöbel eine unfehlbare Therapie gegen Pickel, Pusteln und Warzen. Wenn Schwöbel mit seinen Armen rudert, und den Kopf „langsam explodieren“ lässt, dann sieht das mitunter so aus, als spiele er den Don Quichotte und die Windmühlen gleichzeitig. Und die Menschen im Zehntkeller hören und verstehen die Botschaft, sind hellwach und fangen die zugeworfenen Bälle (Gutsel) gekonnt auf. Immer wieder provozieren die drei Gefühlsschwankungen das Publikum, das von der nachdenklichen Betroffenheit über das befreiende Lachen bis hin zum „Genausso-isses“ geführt wird.

Tabus („Nicht einschüchtern lassen durch das Schweigen der anderen“) gibt es dann auch in Schwöbels neuem Programm „Stark statt mächtig“ nicht.

„Manchmal sind wir so durcheinander im Kopf, dass wir unsere Schwächen für Stärke halten“, fordert der 66-Jährige die moralischen Kernkompetenzen „Achtung, Respekt und Wertschätzung“ ein. Macht alle anwesenden Publikums-Schwester zu „Brüderinnen“, raucht aus gesellschaftspolitischer Verantwortung und wirft deswegen auch keine „Kibbe“ vor dem Mathaisemarkt-Festzelt weg. Denn: „Wenn im Festzelt nicht mehr geraucht werden darf, riecht es dort zu arg nach Essen“. Im Dialog mit Uli Scerl („Als Monnemer versteh isch's net gonz, wie ma sich fer Stuttgart bewerkenn“) beweist der Landtagsabgeordnete seinerseits Schlagfertigkeit: „Weil die Kurpfalz endlich einmal Baden-Württemberg regieren soll“. Schwöbel setzt dem noch eins drauf: „Stuttgart ist der Nabel Baden-Württembergs, die Kurpfalz aber sein Kopf“.

Den Vorwurf der politischen Gegner, die Grünen seien eine „Dagegen-Partei“, weist Scerl vehement zurück: „Nein und Ja sind Alternativen der Demokra-



Hans-Peter Schwöbel begeistert im Zehntkeller. Foto: Dorn

tie“. Und: „Wir wollen nicht das Land umkrepeln, aber vieles besser machen.“ „Hannebamb“, „Labbeduddl“, „Schoppeberschder“ und „Rappelderre“ schließt Schwöbel in seine Integrationsbemühungen ein. Und rät, den „Dialekt subversiv“ weiterzugeben. Hochsprache und Dialekt könnten alles, außer einander ersetzen, gibt der „Dialektiker“

schließlich dem Publikum mit auf den Nachhauseweg, bevor er, von Robert Hasenkopf mit einer Riesenflasche Schriesheimer Wein „zum heimischen Kiemenfluten“ belohnt, in seiner Zugabe den Bedeutungsbogen des Kurpfälzer „Alla“ erläutert: Auf das Schwäbische „Tschüss“, so Schwöbel, könne nämlich kein Mensch tanzen.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Lux/Harmonie, Der Plan (19.45, 23), Alles erlaubt (17), Hexe Lilli (14.15), The King's Speech (16.30, 19.30, 22.30), Ran-go (14.30, 17), Powder Girl (14.45, 17.15), Til Schweiger - Kokowäh (16.45, 19.45), Unknown Identity (19.30, 22.15), Big Mama's Haus (14), Black Swan (19.30, 22), Meine erfundene Frau (14, 22.30), Ich bin Nummer 4 (14.15, 16.45, 19.30, 22.15) Gloria/Gloriette, Biutiful (21), Immer Drama um Tamara (18.40), In einer besseren Welt (17, 21.15), Lotte im Dorf der Erfinder (15.15), Stuttgart 21 (19.30), The Tree (16.30) Kamera, Alanya - Willkommen in Deutschland (15, 17, 19.10), True Grit (21.20) Studio Europa, Pina (18.30), The King's Speech (16, 20.45) Karlostorkino, Breath made visible - Anna Halprin (19), Black swan (21)

THEATER

Opernzelt Otello, Oper, 19 Uhr, Premiere, zwinger1 Medicament, 20 Uhr, zwinger3 Ben liebt Anna, 10 Uhr, Tik-Theater Die Außenspiegel - Someone to kill - Wer stirbt für mich?, 20 Uhr.

„Da geht es ums Aussetzen, nicht ums Aussetzen“

Die SPD-Landtagsabgeordnete Marianne Wonnay sprach kurz über Atompolitik und lang über „ihre“ Themen Familie und Pflege

Hirschberg-Leutershausen. (kaz) Marianne Wonnay aus Emmendingen ist seit 19 Jahren SPD-Landtagsabgeordnete, frauenpolitische Sprecherin und Mitglied im Sozialausschuss des Landtags. So gesehen hätte sie auf Einladung des SPD-Ortsvereins im Gasthaus „Zur Rose“ über die Themen Familie, Frauen, Kinder und Pflege sprechen sollen.

Doch die Ereignisse in Japan sind derzeit allort präsent - auch bei Wahlkampfveranstaltungen. Marianne Wonnay hat erlebt, wie der Bau des geplanten Kernkraftwerks Whyl am Kaiserstuhl durch Bürgerproteste verhindert wurde. Seit 1995 ist das Gelände, das als Bauplatz für das Kraftwerk dienen sollte, als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Kehrtwendung der Bundes- und Landes-

regierung in Sachen Laufzeitenverlängerung sieht Wonnay kritisch. „Da geht es weniger um aussetzen, als aussitzen, um über einen gewissen Termin hinauszukommen“, sagt sie. Am Ende ihrer Ausführungen, nach denen es dann doch um „ihre“ Themen geht, nennt sie ihren Kollegen im Landtag, Gerhard Kleinböck, als den Mann, der sich schon immer für den Ausstieg aus der Atomkraft stark machte.

Damit zur Familienpolitik: Für Wonnay ist die Solidarität der Generationen ein Kernthema und stellt der demografische Wandel die Politik vor neue Herausforderungen. Ihrer Prognose nach wird sich in einem halben Jahrhundert in Baden-Württemberg die Zahl der Älteren (und damit der über 65-Jährigen) auf ein Drittel der Gesamtbevölkerung erhöht haben, werden etwa neun Prozent der Menschen im Lande sogar über 85 Jahre alt sein und es nur noch ein Sechstel Junge geben. Was tun? „Wir sollten dafür sorgen, dass aus vorhandenen Kinderwünschen auch Kinder werden können“, sagte sie. Als Beispiel für optimale Kinderbetreuung führt sie das von der SPD Rhein-

land-Pfalz an. Derweil müsse Baden-Württemberg unter einer neuen Regierung den Ehrgeiz haben, dass auf dem Bildungsweg kein Kind verloren gehe. „Das Land kann außerdem nicht auf die am besten ausgebildete Frauengeneration al-



Sie setzt sich für den hiesigen SPD-Landtagskandidaten Gerhard Kleinböck ein: Marianne Wonnay aus Emmendingen. Foto: Dorn

ler Zeiten verzichten.“ Untersuchungen hätten gezeigt, dass Unternehmen, in denen Frauen in der Führungsspitze vertreten seien, äußerst erfolgreich seien. Auch weil Frauen „eine andere Denke“ hätten. Kürzlich hat sie etwas richtig zornig gemacht: Da ging es darum, dass Ministerpräsident Stefan Mappus diesen Aspekt aus einem in Auftrag gegebenen Gutachten für die Regierung mit keinem Satz erwähnte. Laut Wonnay gibt es im Öffentlichen Dienst derzeit nur 15 Prozent Frauen in leitenden Positionen. Zu wenig, wie sie meint. Wo das Land doch auch für Firmen Vorbild sein könnte.

Von der „Vergreisung der Gesellschaft“ redet sie nicht gerne. Sie findet, die Erfahrung älterer Menschen werde viel zu wenig genutzt. Jenen, die unter Demenz leiden, würde sie eine Pflege garantieren, die sich mehr an der Menschenwürde orientiert. Das Altenpflegeheim kombiniert mit einer Kindertagesstätte: So etwas ist für Wonnay ein Zukunftsmodell. Wohlwissend, dass bei Pflegekräften wie Erzieherinnen momentan „Notstand“ herrscht.

URBAN

RATHAUSMETZGEREI

DAS ORIGINAL

Mathaisemarktwurst

HERGESTELLT AUS FRISCHEN ZUTATEN & EDLEN GEWÜRZEN IN BUCHENHOLZ GERÄUCHERT

Echte Schriesheimer Lebensart

Genießen Sie auch dieses Jahr für kurze Zeit pünktlich zum Mathaisemarkt die Original Mathaisemarktwurst von Urbans. Wir haben für Sie unter der Woche durchgehend geöffnet und freuen uns auf Ihren Besuch.



Rathausmetzgerei Urban
Heidelberger Str. 19 | 69198 Schriesheim
Tel.: 06203 / 61302 | Fax: 06203 / 68851
Mo-Fr 8⁰⁰ - 18³⁰ Uhr & Sa 7³⁰ - 13³⁰ Uhr

Weinheimer Museum ist bei jungen Besuchern beliebt

Jahreshauptversammlung des Förderkreises: Götz Diesbach bleibt Vorsitzender

Weinheim. (keke) Unter dem Dach des Museumsspeichers haben neue Bewohner Einzug gehalten: Lernbegierige junge Museumsmäuse, die das Bestreben des Fördervereins, Kinder und Jugendliche mit Themen zu Geschichte, Heimat, Gesellschaft und Kreativität ins Museum zu locken, von Erfolg krönten.

„Das von Claudia Bugge, Wolfgang Titze und Matthias Wildmann erarbeitete museumspädagogische Angebot kam so gut an, wie wir es uns in unseren kühnsten Träumen nicht erhofft hatten“, zog Förderkreis-Vorsitzender Götz Diesbach auf der Hauptversammlung Bilanz: „Mit unseren Mammuts und Dinos, unserer archaischen Schatzsuche sowie der Herstellung von exotischen Gewürzen und selbst gemixten Parfüms wurde

der Nerv der Zielgruppe voll getroffen.“ Insgesamt 32 Kindergartengruppen, 14 Gruppen aus Grundschulen sowie 14 Gruppen, die im Museum Kindergeburtstag feierten, addierten sich mit den Gästen der Internationalen Museumstage auf die „kolossale Zahl“ von rund 1000 Besuchern. Weiterer aktueller Museumsnachwuchs rekrutiert sich aus den Teilnehmern der Kinderakademie der Hector-Stiftung.

Aber auch die übers Jahr verteilten vier Sonderausstellungen für Erwachsene sowie die sieben Angebote der Reihe „Mittwochs im Museum“ waren stark nachgefragt. Dass die Ausgaben im 300. Geburtstagjahr des barocken Museumsgebäudes die Einnahmen um rund 2000 Euro überstiegen, lag mit daran, dass

neue Stapelstühle für den ins erste Obergeschoss umgezogenen Vortragsraum sowie Arbeitstische angeschafft wurden. Man verfüge aber nach wie vor über ein beruhigendes finanzielles Polster, mit dem das Museum als Koordinierungsstelle für Initiativen der Gesellschaft und zur Bewahrung und Vermittlung der kulturellen Vielfalt auch künftig entsprechende Aktivitäten in Angriff nehmen könne, beruhigte Diesbach.

Keine Veränderungen ergaben die Vorstandswahlen. Vorsitzender: Götz Diesbach; Stellvertreter: Christa Ohligmacher und Norbert Samstag; Schriftführerin: Claudia Bugge; Schatzmeisterin: Birgit Hildenbeutel; weitere Mitglieder des Vorstandes: Heinz Keller, Ida Schildhauer und Barbara Thiel.

ANZEIGE

Über 4.000 zufriedene Kunden

Unser Preis-Leistungs-Verhältnis hat bereits mehr als 4.000 Kunden überzeugt.

Besuchen auch Sie unsere Ausstellung! Wir nehmen uns Zeit, nehmen Ihre Wünsche entgegen und planen Ihre individuelle Traumküche. Der Preis wird Sie überraschen und überzeugen!

Übrigens: Unser Küchenprogramm ist so umfangreich, dass wir für jedes Budget eine Lösung parat haben!

Wir freuen uns auf Sie!



„Seit 6 Jahren sind wir stolze Besitzer einer FRIWA-Küche. Die fachmännische Beratung und Planung haben uns voll überzeugt. Unsere Vorstellungen wurden exakt umgesetzt und der Einbau erfolgte reibungslos und termingerecht. Die Küche ist optisch ein Genuß und einfach praktisch - jeden Tag. FRIWA empfehlen wir aus Überzeugung!“ (Mike und Claudia Grunwald, Plankstadt)



Schausonntag* am 27.3. von 13 bis 17 Uhr

*Am Schausonntag keine Beratung, kein Verkauf



FRIWA
Lebensraum Küche

Studio HD-Wieblingen
Mannheimer Straße 282
Telefon (06221) 83 37 80
www.friwa.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. - 09.30 bis 18.00 Uhr
Sa. - 09.30 bis 14.00 Uhr